

Waldenserdorf Gottstreu – 300 Jahre Info-Schilder am Weserradweg

Im Jahr 2022 besteht die als „Colonie“ gegründete Waldensersiedlung Gottstreu 300 Jahre. Wegen der Pandemie ist noch ungewiss, welche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr stattfinden können. Ortsbeirat und Waldenserverein haben in Absprache mit dem Verein Heimat und Kultur Gieselwerder im Hinblick auf das Jubiläum am Radweg Info-Tafeln aufgestellt, um auf Besonderheiten des Siedlungsraumes hinzuweisen.

Info-Tafeln zur Siedlungsgeschichte

Die **erste Tafel** am Mühlenberg (Olbenberg) weist auf **eine eisenzeitliche Siedlung** und den mittelalterlichen Ort **Howardessen** hin, aber auch auf eine **Waldglashütte** des 17. Jahrhunderts.

Die **zweite Tafel** steht am Grillplatz „Bei den Eichen“. Hier lag im Mittelalter das Dorf **Werden**.

Am Hüttengrund erinnert die **dritte Tafel** an **drei Glashütten**, die dort im Mittelalter, der Frühneuzeit und im 18. Jahrhundert gearbeitet haben. Anlieger Burghard Redler hat zugesagt, die Materialkosten dieser Tafel zu übernehmen.

Info-Tafel zur „Colonie“ Gottstreu

An zentraler Stelle am Radweg (Maronenallee) erklärt die **vierte Tafel** in Stichworten die **Ansiedlung der 12 Waldensfamilien im Jahr 1722**. Die Häuser der Erstsiedler sind auf einer Karte markiert, die französischen Namen auf der Tafel vermerkt. Ebenfalls dort angebracht ist an einem Findling eine Tafel, die auf die Anpflanzung von Maronenbäumen hinweist.



Von links: Ortsvorsteher Karsten Bock, vom Verein Waldenserverfreunde Rolf Mazet und Thomas Ende (Vorsitzender) nach Aufstellung einer Info-Tafel.

(Roland Henne – 10/2021)



Waldenserdorf Gottstreu

Siedlungsplatz der *Colonie* Gottstreu

- Von 1712 bis 1722 arbeitete am Tilkental nahe der späteren Kirche von Gottstreu eine Spiegelglashütte.
- **1722. Gründung der Kolonie Gottstreu durch Landgraf Carl von Hessen-Kassel. Ansiedlung von 12 Waldenser-Familien.**
- Die Waldenser mussten ihre Heimat in den Alpentälern Piemonts 1698 ihres Glaubens wegen verlassen. Nach Aufenthalt in Württemberg und langer Irrfahrt (Preußen, Dänemark) wurde eine kleine Gruppe von ihnen in Gottstreu und auch in Gewissenruh (9 km weserabwärts) angesiedelt.
- Familiennamen der Erstsiedler: **Armingeon, Berger, Bertalot, Bertolin, Bonnet, Don, Hérítier, Mazet, Peyrot, Rivoir (2), Vinçon.** Französisch im Gottesdienst bis 1825.
- 32 Hektar umfasste die Gemarkung im Jahr 1722. Jede Siedler-Familie erhielt eine Landportion von etwa 2,75 Hektar (Bauplatz und landwirtschaftliche Fläche). Damit galt die Existenzgrundlage als gesichert.



Auf dem Ausschnitt der Karte Google Earth ist die Lage der ersten Gebäude markiert. Im Schulgebäude (1826-1969) befindet sich seit 1993 das Waldensermuseum. Maronenbäume erinnern an die Alpentäler.

Verein Waldenserverfreunde
Gottstreu/Gewissenruh e.V.
Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.
NATURPARK
REINHARDSWALD



Waldenserdorf Gottstreu

Archäologische Befunde am Steinergrund

- **Eisenzeitliche Besiedlung**
Am Hauptbach neben einer Quelle liegt ein **eisenzeitlicher Ofenhügel**. Keramikscherben sind um 200 v. Chr. datiert worden. Ein **Siedlungsplatz aus der Zeit um Christi Geburt**, also vor 2000 Jahren, befindet sich oberhalb der späteren Dorfstelle von Howardessen auf einer Geländestufe. Keramikfunde.
- **Dorfwüstung Howardessen**
Am Bachlauf beidseits der B 80 existierte vom 8. bis 14. Jahrhundert das Dorf Howardessen. Das Wasser mehrere Bachläufe wurde in einen Mühlteich abgeleitet, der noch vorhanden ist. Keramikfunde. Gebäudestandorte sind auf der Karte markiert.
- **Waldglashütte von 1626 bis 1631**
Südlich des Teichs, 250 m von der Weser entfernt, arbeitete eine Glashütte mit umfangreicher Produktpalette. Funde sind in der Geschichtswerkstatt Gieselwerder ausgestellt. Glasmaeister war zuletzt Augustin Gundelach.



Links: Karte Google Earth Ausschnitt: Markiert sind archäologische Befunde nach Geländebegehung.

Verein Waldenserverfreunde
Gottstreu/Gewissenruh e.V.
NATURPARK
REINHARDSWALD
Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.